

L01431 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 21. 8. [1904]

Ramgut 21 VIII.

lieber,

das scheint sich ja sehr schön zu treffen. Gerty ist auf jeden Fall sehr froh mit Ihnen zu fahren und würde dafür eventuell bis zum 5<sup>ten</sup> warten. Viel lieber wäre es  
5 ihr freilich, den 2<sup>ten</sup> oder 3<sup>ten</sup> zu fahren, was auch wohl möglich sein wird, da mir Idchen Grünwald heute aus HAARLEM anzeigt daß sie pünktlich den 26<sup>ten</sup> zurück sein wird. So werden wir dann hoffentlich eine schöne Woche zusammen haben. Nur dürfte ich mich kaum in Ischl selber niederlassen, wo ich mit Sicherheit MIGRAINE bekomme, sondern nahe davon, etwa am Wolfgangsee. Wie  
10 schön aber wenn wir doch ein paar Tage im gleichen Hôtel wären. Nur Ischl ist mir absolut unerträglich, wegen des Klimas und wegen der Gefichter der Leute die ich immer weniger vertrage.

Mein Aufenthalt ist nicht durch die Rückkehr nach Rodaun begrenzt, sondern durch den Wunsch, ungefähr 15<sup>ten</sup> oder 16<sup>ten</sup> September für einen ruhigen mehr-  
15 wöchentlichen Aufenthalt in Venedig einzutreffen. Denn das ist die Stadt meiner arbeitsamsten Arbeit, meiner concentrirtesten Concentration und meiner einfältigsten Einfälle, und so hoffe ich denn dort wieder ein nicht ganz sterbliches Drama aufs erbleichende Papier zu schleudern. Wir nehmen den Weg dorthin etwa über TRIENT und durchs VAL SUGANA, und so ist man etwa bis Bozen zusammen.

20 Ei, niedlich!

Ihr

Hugo

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1275 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »904«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »234«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 199.